

WINDRÄDER STÖCKKACH

FRÜHZEITIGE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG

Andere Arten

Die Haselmaus

Als nachtaktive Tiere zählen Haselmäuse zu den Arten, die der Waldbesucher nur selten zu Gesicht bekommt. Dabei kommen die Tiere im Wald manchmal ganz in unserer Nähe vor: entlang der Spazierwege, wo sie in dichtem Gebüsch leben.

Wenn Windräder gebaut werden, ist mit Auswirkungen auf die Haselmaus zu rechnen:

anlagebedingte Störungen:

- Verlust von Lebensräumen,
- Verlust von Nestern,
- Tot durch Bautätigkeiten

betriebsbedingte Auswirkungen:

- Betriebsbedingte Störungen gegenüber der Haselmaus sind nicht bekannt

Die Haselmaus verschläft den Herbst und Winter; ihr Winterschlaf reicht tatsächlich bis in den Frühling. In dieser Zeit kann sie nicht flüchten, wenn Erdarbeiten ihren Winterschlafplatz stören. Eine vorausschauende Planung der Bautätigkeiten hilft, die Haselmaus zu schützen. Und durch die Anlage neuer Lebensräume kann der Verlust bisheriger Lebensräume ausgeglichen werden. Dieser Verantwortung müssen sich alle am Planungsprozess Beteiligten stellen.



Haselmaus, Foto: von Mach

Ökologie & Stadtentwicklung

Landschaftsplanung
Bauleitplanung
Digitale
Flächeninformation

Projekt:
Artenschutz

Datum:
08. Februar 2024

Infowände



Haselmaus, Foto: von Mach

Vermeidungsmaßnahmen

Manche Standorte können tödlich sein!

Geeignete Standorte für Windräder zeichnen sich dadurch aus, dass die Schwerpunktorkommen der Haselmaus gemieden werden.

- Nahrungshabitats in der Umgebung von Haselmausvorkommen sind tabu! An Flächen, an denen die Haselmaus häufig und regelmäßig vorkommt, sollten keine Windräder geplant werden. Im Einzelfall können Haselmäuse aber auch umgesiedelt werden.
- Die Lebensräume für die Haselmaus sind speziell und längst nicht überall in ausreichender Qualität vorhanden. Durch entsprechende Maßnahmen kann der Lebensraum der Haselmaus aufgewertet werden. Verluste an bestehendem Lebensraum müssen frühzeitig ausgeglichen werden.

Amphibien und Käfer

Erfassen – Analysieren – Bewerten

Nur wenn wir wissen, welche Arten sich an welchen Orten aufhalten, können Konzepte für deren Schutz entwickelt werden. Dafür sind wir fast ganzjährig im Gelände unterwegs.

- **Erfassen:** Durch Begehungen werden die Arten im jeweils typischen Lebensraum ermittelt. Dazu gehört auch, dass zum Beispiel Käfer mit bestimmten Lockstoffen angelockt werden, um ihr Vorhandensein im Lebensraum einzuschätzen.
- **Analysieren:** Feuchte Lebensbereiche für Amphibien, trockene Wegesränder für Käfer oder Schmetterlinge, jede Art hat eigene Ansprüche. Diese Lebensräume werden ermittelt und es wird hinterfragt, ob solche Lebensräume auch nach Abschluss des Projektes noch ausreichend zur Verfügung stehen.
- **Bewerten:** Ein Windrad ist nur zulässig, wenn nach seinem Bau von jedem Lebensraum, der zuvor vorhanden war, auch nach dem Projekt noch genügend große Flächen zur Verfügung stehen. Das ist eine der zentralen Aufgaben der ökologischen Erfassungen und Bewertungen.



Bergmolch, Foto: von Mach



Grünes Gabelzahnmoos, Foto: von Mach

Moose

Unbeachtet von Vielen – und dennoch einzigartig

Moose werden für das intakte Funktionsgefüge des Waldes schnell unterschätzt. Sie spielen für einen intakten Wald eine wichtige Rolle. So sind z.B. Gabelzahnmoos und Koboldmoos selten und besonders zu schützen. Deshalb werden Flächen ermittelt, auf denen diese seltenen Moose wachsen.

- Geeignete Standorte von Windrädern sollten nicht in Schwerpunktorkommen seltener Moose liegen.
- Waldflächen könnten nach den Rodungsmaßnahmen austrocknen. An solchen Stellen verschlechtert sich der Lebensraum für Moose.
- Eine gewissenhaft durchgeführte Planung kann die Konflikte auf ein Maß reduzieren, welches das Überleben der Moose langfristig sichert

M.A. Geograph
Peter C. Beck
Hoffmannstraße 59
64285 Darmstadt

☎ 0174-2033869
✉ p.c.beck@t-online.de

www.beck-darmstadt.de